

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

25.5.1944 (No. 121)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häckerblock Waldstraße Nr. 28, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552 Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckeret: Waldstraße 28, Postfachkonto Karlsruhe 19800, Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Darm und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Reg., Burlach, Ettlingen, B. Baden u. Redl. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. - Für unvollständige Überlieferung der Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Süddeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Auswärts: Post- und Transportkosten 1.70 RM. einjährig 18.00 RM. Einzahlungen: 3.00 RM. bei Vorbestellung. Bei der Post abgeholt 1.70 RM. - Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsheften. - Anzeigenpreis: 3. RM. pro Zeile für 10 Zeilen. Die 22 mm breite Mittelzeile 10 RM. bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbestellen: die 46 mm breite Mittelzeile 45 RM. Bei Monatsabnahmen Nachschlag nach Tarif 8.

USM.-Generalstab fordert Strafmaßnahmen gegen Neutrale

Ring: „Der Krieg wird noch lange dauern“ - Die Hilfsvölker verbluten in Süditalien - Neutralität eine „Bose“

Berlin, 25. Mai. Je länger die unter der Parole „Fünftagen in Rom“ voreilig angekündigten Erfolgsmeldungen auf sich warten lassen und je näher auf der anderen Seite der immer wieder vertagte Termin des Großangriffs rückt, desto gedämpfter klingen die Stimmen aus dem feindlichen Lager. So hat jetzt der kanadische Premierminister Mackenzie King, der vor seiner Abreise nach London geäußert hatte, das Wissen um den Invasionstermin und die große Zeit der daraus resultierenden Verantwortung bedrückte ihn sehr, nach seiner Rückkehr aus London erklärt, er sei mehr als jemals davon überzeugt, daß der Krieg noch lange dauern werde. „Es liegt ein schwerer und harter Kampf vor uns; er ist größer und schwieriger, als sich irgendeiner von uns vorstellen kann“. Eine rasche Entscheidung sei nicht zu erwarten.

Auch Admiral King, der Oberkommandierende der USA-Flotte, bereite in einer Rede in Washington auf bevorstehende schwere Verluste vor, man dürfe nicht glauben, daß das Schlimmste bereits vorbei sei. Der bevorstehende Angriff auf den Atlantikwall sowie die riskanten Operationen, die im Pazifik notwendig seien, die beide die schwierigsten Operationen der Weltgeschichte darstellen, würden schwerste Verluste verursachen.

Vorläufig haben übrigens schon die ungeheuren Verluste an der süditalienischen Front einen erschütternden Eindruck gemacht. Nach „Aftonbladet“ seien die schlimmsten Vernichter der alliierten Kampfgruppen die furchtbaren, auf Kraftwagen montierten 88er deutschen Panzergeschütze. Die deutsche Infanterie habe sich überrollen lassen und dann mit Maschinengewehren und Handgranaten die vorrückenden Kanadier bekämpft. Die schwersten Verluste, und zwar bis zu 70 Prozent, hätten die französischen und polnischen Truppen erlit-

ten. De Gaulle habe eiligst eine Frontlinie nach Süditalien angetreten, um den französischen Soldaten Mut zuzusprechen und ihnen die Eröffnung der Invasion für die aller nächste Zeit in Aussicht zu stellen, die nach ihrer Auffassung das Ende des Krieges bedeute. Wie ein neutraler Schiffskapitän, der loeben nach Tetuan kam, erklärte, habe man den französischen Truppen, die in Algerien eingeschifft wurden, sogar verriet, die Invasion habe begonnen. Man habe gehofft, auf diese Weise größeren Kampfesmut und den Glauben zu erwecken, sie würden in Frankreich eingestürzt und der Krieg wäre in wenigen Wochen zu Ende.

Angesichts solcher Erfahrungen ist es begreiflich, wenn die alliierten Kriegsmächte ihren „Offenheitsgrad“ in einer weniger gefährlichen Richtung betätigen möchten. In Lissabon und Stockholm kreisen verweist man z. B. mit Anruf auf die Meldung der „Domingo Daily Mail“, daß der USM.-Generalstab unter Führung seines Chefs, General Marshall, immer ungestümer auf schärfere Anpöden der Neutrals hinarbeite. In der Umgebung Marshall's solle man auf dem Standpunkt stehen, daß die Methoden des Staatsdepartements „allzu vorsichtig“ seien; jedenfalls hätten bisherige Methoden den Generalstab bisher enttäuscht. Man erkläre dort, der Widerstand kleinerer Länder wie Schweden usw. müsse mit bedeutend radikalere Mitteln gebrochen werden, als sie bisher angewandt wurden. Die neutralen Staaten müßten vollkommen in die Vordachfront der Alliierten einbezogen werden und wenn sie dies nicht täten, müßten sie mit entsprechenden „Strafmaßnahmen“ belegt werden. Neutralität sei nach Ansicht des USM.-Generalstabs heute nur noch eine „Bose“, die sich Washington nicht gefallen lassen dürfe.

„Stromlinien-Divisionen“

Neue hinterhältige Kampfessform der Sowjets beim Vormarsch

4.-P. Bei ihren raumgreifenden Vormärschen treiben die Sowjets nach deutschem Muster starke Panzerkräfte vor, um die Rollbahnen in ihren Besitz zu bringen, die Zufahrtsstraßen und Verbindungswege zu unterbrechen, so die deutschen Armeen aufzulockern und den geregelten Nachschub zu verhindern. Operative Einheiten von 200 bis 400 Panzern stießen unvermutet vor, brachen durch und ließen die nur langsam vorrückenden Divisionen rechts und links liegen. Die Operationen hatten nur das eine Ziel, möglichst tief in die von uns besetzten Räume hineinzufahren.

Geschehe der Abziehbewegung

Das Vormarschtempo ist an sich immer rascher als die Geschwindigkeit einer geregelten Abziehbewegung. Bei einem Vormarsch kann alles zurückbleiben, was aus irgendeinem Grunde die Vorwärtsbewegung nicht mehr mitmachen kann. Man kann für den Vormarsch von vornherein die geeigneten Wege wählen, was bei motorisierten Truppen besonders wichtig ist. Alle Zufahrts- und Verbindungswege können entsprechend instand gesetzt und rücksichtslos freigegeben werden für den Nachschub und die nachfolgenden Truppen. Ein Vormarsch kennt nur einen Gedanken: vorwärts, und nur eine Sorge: daß der Nachschub nachkommt.

Ganz anders bei einem Rückzug! Da bei ihm verhindert werden muß, daß Material, Truppen, Verwundete, Gefangene des Gegners usw. in die Hände des Feindes fallen, bestimmt dabei die Abtransportmöglichkeit auch das Marschtempo der kämpfenden Truppe.

Die deutschen Abziehbewegungen erfolgen planmäßig. Bei den hinhaltenden Kämpfen unserer Kräfte läßt es sich jedoch nicht immer verhindern, daß außerplanmäßige Schwierigkeiten auftauchen. Eine Verzögerung der Kraftstoffzufuhr, die überaus rasche Unterbrechung einer Hauptrollbahn, die Sprengung einer Brücke oder ähnliches können oft größere Umdisponierungen erforderlich machen. Ein unerwarteter Witterungswechsel - sei es nur für einen einzigen Tag - kann alle Berechnungen über den Haufen werfen. Plöfliches Tauwetter bringt aufgeweichte grundlose Straßen und manchmal die Herabminderung der Marschgeschwindigkeit auf einen einzigen Kilometer am Tage.

Hinter der eigenen H. L.

Als neue Erscheinung in diesen Kämpfen nennen die Sowjets die „Stromlinien-Divisionen“, Infanterieeinheiten ohne Panzer, die - nur mit ihren Waffen, Munition und Proviant ausgestattet - die Aufgabe haben, möglichst schnell und ungehindert in das zu erobernde Gebiet „einzufahren“, um sich dann überall dort zu zeigen, wo sowjetische Panzer auftauchen.

Auch dieses „Einfahren“ ist eine neue, für den Ostkrieg typische Erscheinung. Da es dort keine geschlossene Front gibt und gibt, wie wir das im Weltkrieg kannten, konnte auch bisher schon das Hint und Her der Zivilbevölkerung aus dem von uns besetzten Gebiet in das der Sowjets und umgekehrt nie völlig unterbrochen werden. Heute nun machen die Sowjets von dieser Möglichkeit militärischen Gebrauch, die genaue Ortskenntnis, die Beherrschung der laubstüblichen Sprache erleichtern diese Vorhaben noch besonders. Die Stromlinien-Divisionen gehen durch unbefestigte Gebiete, durch Wälder, auf abgelegenen Wegen, teils bei Nacht, in kleinen und kleinsten Gruppen vor.

Solange sie „einfahren“, suchen sie Kampfhandlungen zu vermeiden, auf jeden Falle alle jene, die über den Rahmen der Vandalentätigkeit hinausgehen. Sie wollen nur marschieren, nicht gesehen werden. Selbst wenn solche „Wanderer“ aus der Ferne beobachtet werden, dann weiß man noch lange nicht, ob es sich um eigene Männer, Zivilbevölkerung oder um Feindtruppen handelt. In ihrer Kleidung unterscheiden sie sich alle drei kaum voneinander. Sehr

Eisenlaub für einen Karlsruhe'ner Offizier

Der Führer verlieh am 14. Mai das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Allan Weimer, Kommandeur eines Jäger-Regiments, als 478. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberleutnant Weimer hat beide Eisernen Kreuze und das Ritterkreuz innerhalb von zwei Monaten zu Beginn des Eisfeldzugs als Hauptmann und Bataillonskommandeur in einem Karlsruhe'ner Grenadier-Regiment erhalten.

Als Führer eines Jäger-Regiments war er, damals noch Major, im Februar 1944 weilsich Luge zur Abwehr der Bolschewisten eingesetzt, die mit starken Kräften nach Süden vorzudringen und die Luge-Stellung zu umgehen versuchten. Mit nur einem Bataillon seines Regiments hielt er trotz knapp werdender Munition drei sowjetische Bataillone, die den Ort Wolchow erobert verteidigten, auf. Schließlich wurde von neu herangeführten Verbänden der einzige Versorgungswege des Regiments abgeschnitten. Verpflegung war nur noch für einen Tag und Munition für ein bis zweiwöchiges Gefecht vorhanden. Alle Nachrichtenverbindungen zur Division waren unterbrochen, und zahlreiche Verwundete warteten auf Abtransport. Da griff Major Weimer ohne Zögern an der Spitze von Teilen seines Regiments die im schwer gangbaren Wald- und Sumpfgelände stark verschanzten Sowjets an, vernichtete sie und kämpfte den Versorgungswege wieder frei.

Der Kampf ging aber noch weiter. Drei Tage lang wies das Regiment an der Wjussa die fortgesetzten Angriffe zweier sowjetischer Divisionen ab. Immer wieder war es hierbei das Beispiel des stets im Brennpunkt der Kämpfe stehenden Regimentsführers, das alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zu über jedes Lob erhabenen Leistungen mitriß.

Oberleutnant Weimer wurde am 12. Mai 1904 in Rembach (Kreis Wertheim) als Sohn des Steinbauers W. geboren. Er ist aktiver Offizier und gehörte schon vor dem Kriege dem Karlsruhe'ner Grenadier-Regiment als Hauptmann und Chef der in Ettlingen liegenden 1. Kompanie an.

Luftgangster-Marschall gesteht, daß er es allein nicht schafft

Genf, 25. Mai. Luftmarschall Sir Arthur Cunningham erklärte am Mittwoch in einer Ansprache an die seinem Befehl unterstehenden Spitfire-Staffeln: „Man kann den Prozeß der Niederbringung der Deutschen nicht abkürzen, und mit Bombardierungen allein kann man es nicht schaffen.“

England zu einem Schuldnerland geworden

Stockholm, 25. Mai. Während im Jahre 1938 Lord Kindersley die Auslandsguthaben Englands mit 3725 Millionen Pfund angab, wird jetzt in einem Bericht, das anlässlich der Budgetberatungen in England herausgegeben wurde, mitgeteilt, daß England von seinen Auslandsguthaben 3123 Millionen Pfund abgezogen habe. Damit wird, wie der Londoner Korrespondent von „Aftonbladet“ feststellt, noch einmal dargelegt, daß England durch den Krieg aus einem Gläubigerland zu einem Schuldnerland geworden ist. Besonders Judien sei ein Gläubiger Englands geworden.

Im englischen Oberhaus fand eine Debatte über den sogenannten „internationalen Währungsplan“ statt, in deren Verlauf - Neuter zufolge - der bekannte britische Finanzfachverständige Lord Keynes erklärte: „Wir haben uns durch den Krieg eine Verschuldung andern Ländern gegenüber aufgeladen, die uns zu unzumutbaren Bedingungen bringen wird.“ Lord Nathan ergänzte diese Feststellung Lord Keynes mit den Worten: „Unsere Verschuldung beträgt bereits 1500 Millionen Pfund Sterling, die wir zum größten Teil Indien schulden.“

Englands Eisenbahnverkehr abgedrosselt

Stockholm, 25. Mai. Seit Montag sind Londons Eisenbahnverbindungen mit seinen entfernteren Vororten und den ganzen übrigen englischen Städten aufgehoben oder doch in den ungewissen Zustand eines Kriegs- und Notverkehrs überführt worden. Die Maßnahme kam ganz plötzlich. Bisher hatte man noch geregelte Fahrpläne gehabt, jetzt fahren alle Züge von und nach London nur auf Grund eines Geheimplanes, der den Reisenden nicht bekannt gegeben wird. Sie können nichts anderes tun, als sich auf ihre

eigene Berechnung hin zum Bahnhof zu begeben und dort mitunter stundenlang warten, bis sich ein Zug in der gewünschten Richtung findet. Natürlich wird diese technische Erschwerung eine starke Einschränkung des Reiseverkehrs mit sich bringen. Das ist auch die Absicht. Aber auch die Gemüts- und Fühlungsverletzung Londons hat unter der neuen Anordnung gelitten und das Leben in der britischen Hauptstadt nimmt kriegsähnlichen Charakter an.

Japanes Flotte zum Austeilen tödlicher Schläge bereit

Schanghai, 25. Mai. Tojos kürzliche Erklärung, Japan sei heute materiell und personell besser gerüstet denn je, trage in vollem Umfang auch auf die japanische Flotte zu, erklärte der japanische Marineprediger, Kapitän zur See Tatsuhashi. Welche verzweifeltsten Anstrengungen der Feind auch anstellen möge, ein wirksamer Angriff gegen das japanische Festland sei praktisch unmöglich. Die japanische Flotte liege klar zum Austeilen tödlicher Schläge.

Badoglio Agent im Kreml eingetroffen

Genf, 25. Mai. Am Mittwoch traf, wie die Tag amilich meldet, der diplomatische Vertreter des Badoglio-Regimes Italiens bei der Sowjetregierung, Pietro Quadrani, in Moskau ein.

Hollywoods neueste Sensation: „Der Negerjoldat“

Genf, 25. Mai. Nach zweijährigen Vorbereitungen und „unter Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten“ ist in Hollywood der erste amerikanische Armeefilm, der sich mit den Negern beschäftigt, entstanden: „Der Negerjoldat“. Das Drehbuch von einem Neger verfaßt, übergeht schweigend alle Spannungen zwischen schwarzen und weißen Soldaten und Zivilisten. Der Film wurde zum ersten Male vor Negerjoldaten vorgeführt.

Graf Volpi an der Schweizer Grenze abgewiesen

Vern, 25. Mai. Der von der faschistisch-republikanischen Regierung unter Anklage gestellte frühere italienische Wirtschaftsführer Graf Volpi di Misurata ist an der Schweizer Grenze nach einer Mitteilung in der Pressekonferenz des Chefs des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements abgewiesen worden, als er über die Grenze in die Schweiz flüchten wollte.

Zür solche sowjetische Barbarei predigt England „Geduld“

Bückermeister in glühenden Dien geworfen - Schule angezündet und mit Kindern und Lehrer verbrannt

Berlin, 25. Mai. Die britische Propaganda zieht alle Register, um die Welt von der gänzlich harmlosigkeit des Bolschewismus zu überzeugen. So schreibt jetzt die Wochenchrift „Sphere“, vom sowjetrussischen Geist lasse sich sagen, er sei wie die Wolga: sehr stark, sehr tief. Nur im Laufe von Generationen sei es möglich, mit dem Sowjets zu einer engen Verständigung zu kommen. Wenn man im Laufe dieser Zeit viel Geduld aufbringe, sich mit Ueberlassungen abfinde und immer wieder Del auf die Wogen gießt.

Wie die Methoden aussehen, zu denen London hier „Geduld“ predigt, dafür liefern Filmbilder aus den „befreiten“ Gebieten im Osten und in Süditalien Tag für Tag erschütternde Zeugnisse. So schildert der Bäderlehrer Jasar Covrig aus Capresi, der von einer deutschen Aufklärungsabteilung nördlich Jassy aufgefunden wurde, dem Staatsarzt eines Feldlazarets ein Erlebnis, das an Grauen alles Vorstellbare übertrifft: „Ich war der Lehrling eines Bädermeisters. Die bolschewistischen Banditen stahlen uns die Wehrräte und Wadwaren, dann zertrümmerten sie die Ladeneinrichtung. Mein Meister, der als „selbständiger Unternehmer“ von den Bolschewisten als „Vollzeitsoldat“ angesehen wurde, wurde schwer mißhandelt. Der aus unserer Stadt stammende Jude Gfai Lewy hob sich in Schmachdingen gegen meinen Meister besonders hervor. Er beschuldigte ihn, an die Juden nur schlechtes und verfallenes Brot verkauft zu haben. Mein Meister geriet darüber so in Wut, daß er sich auf den Juden stürzte, und ihm eine Ohrspecke verfehlte. Die Bolschewisten banden meinen Meister, schleppten ihn in die Wadstube und warfen ihn in den glühenden Wadofen.“

Nach der Wiedereröffnung der Drißigkeit Lesnje in der Gegend von Brody durch motorisierte deutsche Truppen machten diese in

einem bis auf das letzte Bauernhaus niedergebrannten Dorf einen grauenhaften Fund. In den Ruinen des Schulgebäudes fanden sie eine große Anzahl verkohelter Knochenreste, die darauf schließen lassen, daß sich hier ein furchtbares Drama abgespielt haben muß. Die 72jährige Bäuerin Anna Wadura, die in einem Erdloch versteckt, zugin der Untat war, bestätigte die Annahme, daß die jadisigen Unholde Haus für Haus anstakten und auf die sich aus dem brennenden Häusern rettenden Menschen geschossen haben. Vor dem von den Deutschen erbauten steinernen Schulhaus, in dem der Lehrer Wojech Jwelinski mit den Kindern des Dorfes verarmt war, machten die Banditen nicht halt. Sie warfen einige Handgranaten durch die Fenster, nach kurzer Zeit stand das Gebäude in Flammen. Auf die ins Freie stürzenden, schreienden Kinder eröffneten sie eine wilde Schießerei.

Der Müller Stephan aus Ebinetti berichtet: „Die Bevölkerung von Ebinetti hungert vom ersten Tag der Bolschewitenherrschaft. In die Stadt kam seit Anfang April kein Mehl, kein Gemüse und keine Milch. Bei der täglichen Essenabgabe spielten sich die herzerweichendsten Szenen ab. Mütter mit ihren Kindern bettelten um Brot. Die Suppe, die täglich ausgegeben wurde, bezeichneten die Barbaren als „Wegzehrung in den Himmel.“ Ich habe einmal folgendes Gespräch zwischen einem sowjetischen Offizier und einem Kommisar belauscht, das beide während der Ausgabe der Hungerrationen in höflicher Weise führten. Der Offizier meinte, auf die Jammergestalten hinweisend: „Lange machen es diese armen Teufel nicht mehr.“ Darauf antwortete zynisch grinsend der Kommisar: „Darauf warten wir ja, je mehr von diesen Volksfeinden kriechen, um so leichter erreichen wir unser Ziel.“

Häufig sind auch Sowjetsoldaten ganz oder teilweise mit deutschen Uniformstücken ausgerüstet.

So können also unkontrollierbar feindliche Infanteriekräfte hinter die eigene Hauptkampflinie eindringen, dort vereinigen sie sich dann häufig mit schon vorhandenen Bandengruppen, die vor allem einzelne Soldaten und Fahrzeuge gefährden.

Alle diese Faktoren zusammen bewirken, daß bisweilen deutsche Truppenteile abgeschnitten wurden. Der deutsche Soldat hat sich nun schon daran gewöhnt, daß er hier im Osten den Gegner von allen Seiten und zu jeder Zeit zu gewärtigen hat.

Jeder weiß, daß diese Kämpfe im Osten von deutscher Seite unter Einsatz nur verhältnismäßig geringer Kräfte an Menschen und Material geführt werden, denen zumeist an Masse weit überlegene sowjetische Kräfte gegenüberstehen, wo es die deutsche Führung darauf anlegte, hat sie bisher trotzdem immer ihre Überlegenheit beweisen können.

Die Sowjets haben es heute überhaupt leicht, da sie bei der augenblicklichen Situation glauben, einen Garantieschein dafür in der Tasche zu haben, daß die Deutschen nicht offensiv werden. Sie werfen darum ohne jede Rücksicht auf Bereitstellung von Reserven alles an die kämpfende Front.

Kein sachlich Denkender wird das Vordringen der Sowjets ableugnen wollen. Aber sind die bolschewistischen Erfolge wirklich so groß, wie sie scheinen? Um die Wirklichkeit richtig zu sehen, muß man sich immer wieder vor Augen halten, daß die Sowjets dort, wo es die dringende strategische Führung für notwendig hält, auf eine festgesetzte Mauer von Leibern stößt und daß sie nur da vorankommen, wo ihnen nicht der strategische Plan der deutschen Armeeführung ein unüberwindliches Hindernis entgegensteht.

Betrunkene Neger bombardierten Loewen

Brüssel, 24. Mai. Wie aus Gefangenenausagen hervorgeht, waren an dem Terrorangriff auf Loewen hauptsächlich Negerpiloten beteiligt, die vor dem Start in England betrunken gemacht worden sein sollen.

Neue sowjetische Offensive für die Hegemonie in Europa

Moskau unterstellt sich die „polnische Volksarmee“ und erklärt die Exilregierung als „unzuständig“

Tg. Stockholm, 25. Mai. Nach einer kurzen Pause, die nur der Vorbereitung neuer günstiger Ausgangsverhältnisse diente, hat Moskau die politische Offensive für die Hegemonie in Europa wieder neu aufgenommen. Der erste Schlag gilt, wie man in London bereits erwartete, abermals der Polenfrage, bzw. der Absicht, die letzten Fäden abzuschneiden, an denen die unglücklich gappelnden Marionetten der Londoner polnischen Exilregierung von ihren früheren Protektoren noch gehalten werden.

Zunehmende Heftigkeit der Kämpfe an beiden Südfronten

Gestern Luftangriffe auf Südwestdeutschland - Zahlreiche erfolgreiche Seegefechte im Kanal

Nachtrag für einen Teil unserer Auflage
Aus dem Führerhauptquartier, 24. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind setzte seinen Großangriff aus dem Landeopfer von Nettuno mit zunehmender Heftigkeit fort. Unter Einsatz sehr starker Artillerie- und Panzerkräfte sowie mit Unterstützung zahlreicher Seeschiffverbandsverbände gelang es ihm in mehreren Abschnitten tiefere Einbrüche in unsere Front. Besonders beiderseits Algier sind schwere Kämpfe im Gange.

An der Ostfront kam es neben erfolgreichen eigenen Stoßtruppenunternehmungen nur zu geringen Kampfhandlungen. Starke deutsche Kampffliegergeschwader führten in der letzten Nacht einen zusammengefaßten Angriff gegen den Bahnknotenpunkt Scheptowka. Starke Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Nordamerikanische Bomber griffen gestern mehrere Orte in den besetzten Westgebieten und in Südwestdeutschland an. Im Stadtgebiet von Saarbrücken entstanden Gebäudeschäden und Personenverluste. Einzelne britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf Berlin und im rheinisch-westfälischen Gebiet.

In der Nacht zum 23. Mai kam es in verschiedenen Seegebieten des Kanals zu zahlreichen Gefechten zwischen Sicherungsfahrzeugen der Kriegsmarine und britischen Schnellbooten, bei denen mehrere feindliche Boote beschädigt wurden. In den Mittagsstunden des gestrigen Tages versenkte ein feindliches Unterseeboot in dem spanischen Hafen Salta Caballos bei Bilbao unter Bruch des Völkerrechts einen dort liegenden deutschen Dampfer.

Scharfer Londoner Protest gegen de Gaulles Extratouren

Seine „provisorische Regierung“ wird nicht anerkannt - Diffidenz und bolschewistische Gefahr

Bg. Paris, 25. Mai. Die letzten Informationen, die man in französischen Regierungskreisen erhalten hat, scheinen zu bestätigen, daß de Gaulle eine Reise nach London antreten muß, um die Fragen des Verhältnisses der französischen Diffidenz zu den Anglo-Amerikanern zu diskutieren. Da aufgrund der Zwangsmassnahmen die Nachrichtenübermittlung von der englischen Insel in das Ausland außerordentlich erschwert, ja fast unmöglich geworden ist, muß sich der französische Diffidenz-Chef zu einer persönlichen Aussprache entschließen.

überaus scharfer Protest von englischer Regierungseite in Algier erfolgt. In diesem Protest wurde noch einmal auf die ausdrückliche Weigerung der Anglo-Amerikaner hingewiesen, schon jetzt irgendeine französische Regierungsform für die Zukunft anzuerkennen und es wurde erklärt, daß die Handlungsweise de Gaulles bedauerliche Folgen haben könnte.

Die Tatsache dieser neuen Spannung zwischen der französischen Diffidenz und den Anglo-Amerikanern wird heute im französischen Mutterland benutzt, um in der Öffentlichkeit eine allgemeine Diskussion über das Problem der europäischen Diffidenzen zu beginnen. In dieser Diskussion wird festgestellt, daß sich jetzt in allen sogenannten europäischen Diffidenzen eine Wandlung vollzogen hat, die sich bei der französischen Diffidenz am deutlichsten abzeichnet hat: die Herrschaftsübernahme durch den Kommunismus. Es ist in der französischen Presse eingehend auf den Fall der griechischen Exil-, nationalistischen Diffidenten eingegangen worden, die als erste einen Alarmruf ausgehen lassen gegen die internationale kommunistische Infiltration der gesamten europäischen Diffidenz. In Beirut ist ein Kongreß aller griechischen Exil-Verbandsgruppen abgehalten worden, auf dem eine Einigung der verschiedenen Gruppen beschlossen wurde, und zwar auf der Basis des anti-bolschewistischen Widerstandes.

Aus aller Welt

Hilferunde gegen Räuberbande

Bohum. Als tapferer deutscher Junge hat sich der 16-jährige Hitlerjunge Josef König-Krollade aus Berge im Kreise Weßede gezeigt, der durch sein mutiges und entschlossenes Handeln eine ganze Bande von Diktatorarbeitern unschädlich machte, als er von einem Freunde auf herumstreifende, von Diebstählen und Einbrüchen lebende Diktatorarbeiter aufmerksam gemacht wurde, nahm er aus eigenem Entschluß die Verfolgung der Flüchtigen auf, nachdem er sich mit dem Karabiner seines Vaters bewaffnet hatte.

Von Pferden zu Tode geschleift

Landau. Aus noch nicht geklärter Ursache scheuten die Pferde eines Landwirts aus Gauzweilweiler und gingen durch, wobei dieser vom Wagen stürzte und eine Strecke weit geschleift wurde. Hierbei erlitt er außer einem Schädelbruch derart schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Sprengkörper sind kein Spielzeug

Stuttgart. Trotz aller Warnungen und Ermahnungen an Eltern und Kinder, Sprengkörper nicht zu berühren oder gar mit ihnen zu spielen, hat ein Junge in Donaueschingen einen gefundenen Sprengkörper mit nach Hause genommen und ihn seiner Mutter gezeigt. Diese warf ihn auf die Straße, wo ihn der Junge wieder holte und einem sechsjährigen Kuben weitergab, der ihn ebenfalls mit nach Hause nahm wo er mit dem Geschloß spielte. Plötzlich

explodierte es und verletzte den Jungen so schwer, daß er bald darauf starb.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Bräunlingen, wo ein Junge, der mit seiner Mutter und einem Knecht auf dem Felde war, ebenfalls einen Sprengkörper fand und mit diesem spielte. Auch in diesem Falle wurde durch das explodierende Geschloß der Junge so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

In beiden Fällen wurde ein Verfahren gegen die aufsichtspflichtigen Personen eingeleitet.

Ehe in Etappen
Kopenhagen. Das Kriminalgericht in Aarhus hatte sich mit einer nicht alltäglichen Ehegeschichte zu befassen. Die Handlung begann in Randers, wo sich ein Jungsoldatentruer und eine Rentnerin von 52 und 49 Jahren zum Ehebund vereinigten und in das Haus der Frau einzogen.

Während der Ehe in Etappen wurde das junge Glück, dann hatte der Mann es über, ging seiner Wege und verheiratete sich mit einer anderen. Nach drei Monaten ließ er sich dann wieder scheiden und lehrte zu seiner ersten Liebe zurück. Das Haus in Randers wurde verkauft, und die Frau kaufte ein neues Haus in Aarhus. Aber es dauerte wieder nur acht Monate. Der Mann zog ab und heiratete eine andere. Seiner Tradition getreu dauerte auch diese Ehe nur drei Monate. Mit bewundernswürdiger Treue wandte er sich dann wieder der Rentnerin zu, die ihn glücklich nochmals aufnahm. Er ließ von ihr 2500 Kronen und kaufte dafür in Aarhus ein Geschäft. Unter allen möglichen Vorwänden verlor er dann, eine Ehegemeinschaft in der neuen Wohnung zu verhindern. Die Frau erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Dort gelang es dem Mann, ihre Unterschrift unter ein Papier zu erlangen, wonach er sich nur 1000 Kronen von ihr geliehen habe. Der Betrug kam zu Ohren der Behörde, und vorläufig dürfte nun wohl die Ehe in Etappen keine Fortsetzung finden.

Zwei Kilogramm Spinnstoffe je Einwohner
Halberstadt. In Ehrenburg im Kreise Halberstadt haben die 250 Einwohner schon am ersten Tage der Spinnstoffsammlung geschlossen ihre Spende abgegeben. 550 Kilogramm Lumpen, Wäsche und Kleider sind in dem kleinen Ort zusammengelassen, mehr als zwei Kilogramm je Kopf der Einwohnerschaft.

Dr. Goebbels: „Wir werden den Krieg bestehen“

Nachtrag für einen Teil unserer Auflage

Berlin, 24. Mai. Auf einer Arbeitstagung der Leiter der Reichspropagandaämter gab Reichsminister Dr. Goebbels einen Ueberblick über die Kriegslage. Der Krieg dränge mit unerbittlicher Intensität zur Entscheidung. Beide Lager der kriegsführenden Mächte konzentrieren ihre Kräfte für diese Entscheidung. Bei solchen langandauernden erbitterten Auseinandersetzungen entscheidet nicht allein die Technik der Waffen und des Materials, sondern vor allem auch die seelische Härte, die fanatische Ausdauer und der bedingungslose Glaube an die Idee und den Sieg. Nach einem Ueberblick über die Lage an den Fronten und einer klaren Analyse der bevorstehenden militärischen und politischen Entwicklungen gab der Minister seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß wir diesen Krieg nicht allein deswegen bestehen werden, weil wir dem Ansturm der Feinde die geschlossene Abwehrkraft unserer Waffen entgegenzusetzen haben, sondern weil das deutsche Volk vor allem über eine im barbarischen Luftterror des Feindes bewiesene und erhärtete moralische Stärke und einen unerchütterlichen Glauben an den Führer und die große Zukunft unseres Volkes verfügt.

Jmreth Wirtschaftsmittler mit besonderen Aufgaben

Budapest, 24. Mai. Der Reichsverweser hat den Reichstagsabgeordneten, Ministerpräsidenten, Dr. Jmreth, ungarischen Geheimen Rat Dr. Bela v. Jmreth, zum 1. ungarischen Wirtschaftsminister ohne Portfeuille ernannt. Der Aufgabentkreis Jmreths umfaßt die Unterstützung des Ministerpräsidenten in der Sicherung des Einklanges zwischen den verschiedenen Wirtschaftsportfeuilleen und den Mitgliedern der Regierung durch Beratung auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik. Darüber hinaus gehört die Durchführung von Regierungsaufgaben wirtschaftlicher Natur, die sich von Zeit zu Zeit ergeben, in seinen Aufgabentkreis.

Nachwuchs für den süddeutschen Bergbau

Nach dreijähriger Ausbildung und erfolgreicher Abschlußprüfung konnten vor einigen Tagen die ersten Absolventen der 1941 gegründeten Bergbau- und Hüttenwissenschaftlichen Hochschule in Baden, Gföhl, beurlaubt werden. Die Bergbau- und Hüttenwissenschaftliche Hochschule in Baden, Gföhl, hat die Bergbau- und Hüttenwissenschaftlichen Absolventen in Baden, Gföhl, beurlaubt. Die Bergbau- und Hüttenwissenschaftliche Hochschule in Baden, Gföhl, hat die Bergbau- und Hüttenwissenschaftlichen Absolventen in Baden, Gföhl, beurlaubt.

Einheitskinderwagen höchstens 39 RM.

Zeit dem Herbst des vergangenen Jahres werden nur noch Einheitskinderwagen hergestellt. Sie werden nur von den Firmen angefertigt, die dafür eine Herstellungszulassung erhalten haben. Für diese Kinderwagen hat sich der Reichsausschuss für die Bekämpfung der Inflation auf den Preis von 39 RM. und der Höchstpreis für den Verbraucher 39 RM. festgesetzt. Aus der Sparte haben Groß- und Einzelhandel ihre Aufkäufe ab dem 1. April 1944. Die Umfungsverordnung, die bisher im Händlervertrag der Mitglieder der Kinderwagen-Konvention vorgegeben war, fällt fort ab 1. Januar 1944.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Bessig, Hauptverleger: Dr. Carl Caspar, Eigentümer: Carl Caspar.

BADEN UND ELSASS



Ausstellung „Ewige Infanterie“ in Offenburg

Die bekannte Ausstellung „Ewige Infanterie“ wird gegenwärtig in Offenburg gezeigt und hatte in wenigen Tagen bereits über 10 000 Besucher aufzuweisen.

Mosbach: In der Generalversammlung des Sozial-Gewerks von Mosbach wurde festgestellt, daß die junge Genossenschaft gut vorwärts gekommen ist.

Bruchsal: Den Verwundeten des Reserve-Lagers bereitet eine Sanftkurgruppe aus Stuttgart in der Hans-Schemm-Schule einen humorgeprägten Bunter Abend.

Oberrhein: Dieser Tage hatten sich die Ortsfrauenvereine und verschiedene Kreisfrauenvereine aus dem Gau Baden-Elsass in der Gaugemeinde zu einer Schulung eingefunden.

Kiedrichsberg: Sein 90. Lebensjahr vollendete in diesen Tagen der seit 1918 im Ruhestand lebende Zolleinnehmer Wilhelm Dorsch.

Leistung und Haltung sind entscheidend!

Immatrikulationsfeier der Freiburger Universität Am Montag wurden die zum Studium an die Universität Freiburg neu hinzugekommenen Studentinnen und Studenten in feierlicher Form begrüßt.

Das kleinste Dorf des Pfingzgaues / 1000 jähriges Dietershausen

Während die kleinste Gemeinde am Oberrhein, das Oberrheindorf Ritzschweiler, 58 Einwohner zählt, hat der kleinste Ort des Pfingzgaues und des Landkreises Forstheim, Dietershausen, nach der neuesten „Badischen Gemeindeverzeichnisse“ eine Seelenzahl von 145.

Führer der Hitler-Jugend!

Sorgt nochmals dafür, daß eure Jungen sich endlich abgemöhnen mit Jähren, Sprengkapseln, Blindgängern usw. zu spielen.

Heil Hitler! Der Führer des Gebietes Baden/21 - Elßaß Friedrich Kempfer, Obergebietsführer.

Walden: In der Pfingzzeit verließ. Seit beinahe zwei Jahrzehnten lebt er am Kaiserstuhl und erfreut sich noch bester Gesundheit.

Mühlhausen: Hier und in den umliegenden Gemeinden hat sich der Brauch eingebürgert, jeden Sonntag Vermundete zu Gast zu laden.

Kulturnachrichten aus Baden-Baden

Ein vielversprechender junger Bariton ließ sich in Baden-Baden im Kleinen Theater mit Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Teod. Hansmann und Hugo Wolf hören.

Universitätsprofessor Dr. Eduard Gehrhardt in Freiburg i. Br.

Dr. med. habil. Robert Gauthy, der Dozent für das Fach Pathologie und Neurologie in der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br., ist zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden.

mit angebautem Kelterflößen trat eine uralte Baumkletter, die noch betriebsfähig ist.

Als Theaterschloß wird der Ort erstmals vor rund 1000 Jahren erwähnt unter den Schenkungen des Konstanzer Bischofs Konrad (919 bis 934) an die Abtei Reichenau.

An der Admirationstraße (Forstheim) befand sich bei Dietershausen vermutlich ein römischer Lagerort über die Pfingz. Die bei Rittingen und Elmendingen gefundenen römischen Münzen stammten vermutlich bei Dietershausen.

Kleine Sportecke

Meisterschafts-Vorschau im Fußball

Die Reichssportführung (Reichsausschuss) hat jetzt für die Vorschau der deutschen Fußball-Meisterschaft, die am 4. Juni abgefaßt werden soll, die Paarungen festgelegt.

Endspiele um die Hockey-Meisterschaften

Die Austragungsorte für die beiden Endspiele um die deutschen Hockey-Titel liegen jetzt fest.

Aufstiegsplatz FC. Südstern - Germania Brötzingen

Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz des FC. Südstern beim Wasserwerk das Treffen zwischen dem Südstern und dem FC. Germania Brötzingen statt.

Handball

Gröningen und Neurent bestritten das Endspiel um die Bannmeisterschaft. Am Sonntag nachmittag 15 Uhr findet auf dem Platz des VfV das Endspiel um die Bannmeisterschaft statt.

Internationale Amateur-Schachturniere

In einem am Abendviertel statt. Es starten u. a. die Landesmeister Sagenmeister (München), Hoyer (Nürnberg) und Müller (Zürich).

FAMILIENANZEIGEN

Für die erwiesene Teilnahme beim Heidentod meines lieben Mannes, Pp. Fritz Niegeln, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Für die vielen Bew. herz. Anteiln. b. Heimgang unsrer lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter Karoline Kleiber Ww. sagen wir allen aufricht. Dank.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme b. Heimgang unsrer lb. Entschlafenen, Frieda Bühler, sagen wir herzlichsten Dank.

Für die herzliche Teilnahme beim Heidentode uns. lb. Gefallenen, Oe.-Gefr. Heinrich Seemann, sprechen wir unsern herz. Dank aus.

Nach Gottes unerforschlich. Ratschluss trat uns hart und schwer die uners. Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Nach langer, schwerer Krankheit verschied gestern meine lb. Frau, meine gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

AMTLICHE ANZEIGEN

Bekanntmachung. Der Bevölkerung wird zur Kenntnis gebracht, daß in der Zeit vom 30. Mai bis 3. Juni 1944 täglich jeweils von 16.00-19.00 Uhr ein Liebesgabenkasten der Rdt. durchgeführt wird.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Hinscheiden unsrer lb. Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Base Elisabeth sagen wir innigst. Dank.

STELLEN-ANGEBOTE

Für Betriebskassen (auch Nebenberuflich) werden tatkräftige Männer gesucht. Angebote unter Nr. 2968 an die Badische Presse.

Regelauflieger, flint u. uwerl., für Dienstags abends 7 Uhr gesucht. Weiden Zeitungsbüro Eintracht.

Kaufmännische Lehrstelle in großes Verlagsunternehmen für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 6684 an die Badische Presse.

Büchsellager, auch Anfängerin, tücht. Servicetätigkeit, evtl. zur Ausleihe sofort gesucht. Kaffee Museum, Karlsruhe, Waldstr. 32.

Für Südbad. gewinnfähige Erträge gesucht. Badische Presse, Betriebsabteilung.

Frau J. Heiningen der Praxisräume 1.-2. mal in der Woche gesucht. Dentist Dr. Schwarz, Karlsruhe, Amalienstr. 85.

UNTERRICHT

Wer erlernt Harmonium-Unterricht? gebote unter Nr. 7702 an die B.P. Klavier-Unterricht für Vorklassiker wird erteilt: Karlsruhe, Stefaniensstraße 9, parterre.

HEIRATS-GESUCHE

Jünger Landwirtssohn, 24 Jahre, 1,75 m groß, blond, wünscht mit einem lb. Mädchen, 20-25 J., alt, welches auf in Verbindung zu treten zu. Schriftl. Lichtbild erw. Zuschr. unter Nr. 7706 an die B.P.

MIETGESUCHE

Überört. anpruchsfäh. Beamter sucht auf sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 7704 an die Badische Presse.

TIERMARKT

Deutscher Schäfer- oder Wolfshund, mittl. Alters, wenn möglich andressiert, aber gut folgend, sofort gesucht. Zeller, abe., Auguststr. 2.

TAUSCH

Vierte Kinderportwagen: suche Damenrad. Beide für Abendfeld (Karte gratis) geboten: sofort abzugeben. Angebote unter Nr. 810 an die Badische Presse.

VERSCHIEDENES

Frau zum Wäscheflecken gesucht. Angebote unter Nr. 7701 an die B.P.

VERANSTALTUNGEN

Nacht der 1000 Wunder in der Festhalle Karlsruhe. Heute alles zur großen Auerrevue auf jeden Fall! Vorverkauf b. Konzertbüro Neufeld, Waldstr. 81 (von 9-12 u. 15-18 Uhr) u. Pianohaus Maurer, Kaiserstr. 209 (von 9-12 Uhr). Restliche Karten an der Abendkasse, Anfang 19.30 Uhr.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr unser buntes Programm: „Fröhe Laune im Central-Palast“.

VEREINSANZEIGEN

Ski-Club Karlsruhe e. V. Unsere Markwald- und Schönbrunn-Hütten sind ab sofort für Gäste geöffnet. - Einzahlung des Mitgliedsbeitrags 1944 mit 6 RM. für Ordentl. Mitgl. und 4 RM. für Jugendumitgl. auf PK 23679 oder Spark-Girokonto 17698 erheben. - Mittwoch, 31. 5., 18 Uhr, Künstlerhaus: Mostafa Nomdar: Persisch-indischer Märchenabend. Eintrittsk. 50 Pfg. b. Kad.-Vorverk. u. Abendk.

EMPFEHLUNGEN

Richard Haas, Karlsruhe, Ströfstraße 31, Wilderfaul am Freitag, den 26. Mai 1944, ab 9 Uhr, auf die Karten 1401-1500 gegen halbe Fleischmarken. Abgabe nur auf meinen alten Stempel ausweis. Gelben Verlonalausweis unbedingt mitbringen.

Girma Schinbeler, Abt., Kaiserstraße 207, Wilderfaul am Freitag, den 26. Mai 1944, von 15.01 bis 20.00 auf die blaue Wilderfaul und gelben Verlonalausweis. Bitte Einzahlungsbetrag und Fleischmarken mitbringen.

Wetterle, Sub. S. Gropp, Erbprinzenstr. 23, Wilderfaul am Freitag, den 26. Mai 1944, auf die Nummern 7601-8200. Abgabe nur auf meine gelben Kontrollkarten gegen halbe Fleischmarken. Einzahlungsbetrag bitte mitbringen.

Groß-Wetterle, Erbprinzenstr. 23, empfiehlt für Pfingsten: ff. nordb. Rurfwaren, Musik- u. Feinwaschstoffe, frans. Trüffel.

Seffan - ein rarer Film! Man frisst ihn, doch nicht überall. Nun: dieser freigelegte Fall darf niemanden in Hartig bringen. Erst müssen wir den Sieg erringen!

DÜRLACH / PFINGZGAU

Obst- und Gartenbauverein Durlach. Freitag, den 26. Mai, von 19-21 Uhr Ausgabe von Pfingstbrot und Erdmücheln. Der Vereinsführer.

Für einfache Büro-Abt. 1/2 Tag, unabh. zwertl. Frau (Herr) gef. Angebote unter Nr. 7713 an Badische Presse.

KAUFGESUCHE

Rundfunk-Apparat bringend zu kaufen gesucht. Badische Presse, Karlsruhe, Waldstraße 28.

Wasser sucht Wilderfaulen verschied. Größe, auch leicht abgibt. Preisangebote unter Nr. 7703 an die B.P.

Neuzeitiger Frack für schlanke große Frau u. evtl. Kinder, Gr. 56, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7717 an die Badische Presse.



Glück unterwegs

Dora Komar, O. W. Fischer Paul Kemp, Marla v. Buchlow Gustav Waldau Musik: E. Künneke

Dora Komar u. O. W. Fischer bilden ein verheirat. glückliches Paar. Dies. Lustspiel.

Wachenschau - Kulturfilm

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Beginn: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Abends 9.15 Uhr. Plätze PALI

THEATER

Staatstheater, Do. 25. 5., 19.00, 23. Do.: Maskenball, Fr. 26. 5., 19.00, 24. Fr.: Geschichte v. schönen Anneli, Sa. 27. 5., 19.00: Wiener Blut, - Kl. Th.: Do. 25. 5., 19.00 f. Kreislig.: Ständchen bei Nacht.

FILM-THEATER

UFA-THATER. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr der heiter-fröhe Wien-Film „Romantische Brautfahrt“. Jugend zugelassen.

CAPITOL letzter Tag: „Rund um die Liebe“.

CAPITOL Ab Freitag: „Schrammeln“. Ein heiterer Wien-Film.

GLORIA. 2.30, 5.00, 7.30. Letzter Tag: „Der Blaufuchs“. Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen.

GLORIA und RESI. Ab Freitag ein heiterer Ufa-Film: „Liebesbriefe“. Jugendliche nicht zugelassen.

RESI. Heute letztmals: „Lumpaci Vagabundus“. 3.00 (Jugendl. 1/2 Preise), 5.15, 7.30 Uhr.

ATLANTIK zeigt: „Fischerlied“ m. Paul Hörbiger. 2.45, 5.00, 7.15, Jug. n. zug.

Kammer-Lichtspiele. 2.45 „Kora Terry“. Jugendliche nicht zugelassen.

RHEINGOLD. Heute letztmals! 2.45, 5.00, 7.15 „Der Himmel auf Erden“. Jg. zug.

SCHAUBURG. Heute letztmals! 2.45, 5.00, 7.15 „Wien 1910“ und neueste Wochenschau. Jug. ab 14 J. zugel.

Durlach, SKALA. Heute letztmals! 2.45, 5.00, 7.15 „Bei parä“. Jug. nicht zug.

Durlach, M.T. Heute letztmals: „Ein kleiner goldener Ring“. Dazu Kulturfilm und Woche. Jug. nicht zug.

Durlach, Kammer-Lichtspiele. Täglich ab 5 Uhr u. 7.30 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr: „Der verkaufte Grovater“. Jugend nicht zugelassen.

ENTLAUFEN

Jünger Obermann (lange Ohren) entlaufen. Bitte, aeg. Befolgen bei Gafner, Abt., Ramchstr. 2.